

Wolfsburger Allgemeine Zeitung 21.01.2023

KOMMENTAR
VON OLIVER
FRICKE



Wahrzeichen
der Stadt
herausputzen

Im Schloss Wolfsburg soll sich etwas verändern. Der Renaissance-Bau soll fit für die Zukunft gemacht werden. Das wird auch höchste Zeit, denn das Wahrzeichen wirkte in den vergangenen Jahren abgekoppelt vom restlichen Transformationsprozess der Stadt. Es schien fast so, als hätten Politik und Rathaus nur die Entwicklung der Innenstadt und die Ausweisung neuer Baugebiete im Blick. Die Keimzelle der Stadt fiel ein wenig in eine Art Domröschenschlaf.

Mit dem Einzug von zwei Kunstvereinen in das Schloss macht die Stadt jetzt den ersten Schritt, um mehr Besucher in die Ausstellungen und auf das Gelände rund um das denkmalgeschützte Gebäude zu locken. Das ist gut. Doch damit ist es nicht getan, die prächtigen Außenanlagen sollten deutlich öfter den Rahmen für besucherträchtige Veranstaltungen wie zum Beispiel die Landpartie und die Sommerbühne bieten. Trotz angespannter Finanzlage sollte hier nicht am falschen Ende gespart werden.

VON OLIVER FRICKE

WOLFSBURG. Das Schloss Wolfsburg ist nicht nur ein Wahrzeichen der Stadt, sondern auch ein beliebter Ort für Veranstaltungen aller Art und ein Kulturschwergewicht. Doch die Zeiten haben sich geändert. Dass seit Jahren bestehende Konzept benötigt eine Auffrischung, damit das Schloss „fit für die Zukunft“ ist. Im Kulturausschuss kam das Thema Neuausrichtung jetzt auf den Tisch. Hintergrund war ein fünf Jahre alter Antrag, den die SPD-Ratsfraktion im November 2017 gestellt hatte.

➔ Auch künftig Kulturstätte und Repräsentationsort

Im Frühjahr 2022 hat sich das Rathaus des Themas angenommen. Der Geschäftsleiter Kultur, Andreas Meyer und Katrin Kahl, Leiterin der Geschäftsstelle Kultur, haben zunächst mit allen Beteiligten gesprochen. Dazu gehörten nicht nur die im Schloss ansässigen, sondern alle Institutionen, die auch Veranstaltungen im und am

Keimzelle der Stadt wird fit für die Zukunft gemacht

Neues Konzept und neue Mieter für das Wolfsburger Schloss



Schloss Wolfsburg: Hier soll es eine neue Wegweisung geben. Auch ein Infopunkt ist im Gespräch. FOTOS: ROLAND HERMSTEIN

Schloss organisieren. Nach dieser Bestandsaufnahme wurden mögliche Ziele formuliert.

Um es vorwegzunehmen: Bereits jetzt steht fest, dass das Schloss in einem ersten Schritt neue Mieter bekommen soll: Der Verein „Junge Kunst“ und der Kunstverein „Create“ sollen im Renaissance-Bau ihre neue Heimat finden. Ein bunter Querschnitt des Wolfsburger Kulturlebens ist bereits jetzt dort vertreten: Das Stadtmuseum, die Städtische Galerie, der Kunstverein, das Institut Heidersberger, das städtische Institut M2K und die Gastronomie „Schlossremisen“.

Das Schloss soll auch künftig sowohl Repräsentationsort als auch Kulturstätte sein. „Darin sind sich alle einig mit denen wir sprachen“, berichtet Andreas Meyer. Was ganz oben auf der Agenda stehe, sei der sprichwörtliche Brückenschlag zu kulturellen Angeboten in der Innenstadt.

„Das muss aber noch mit Leben erfüllt werden“, so Meyer.

Im Schloss gibt es ungenutzte Räume, die künftig



Ostflügel des Schlosses: Hier werden künftig die Vereine „Junge Kunst“ und „Create“ ihre Ausstellungen zeigen können.

stärker eingebunden werden sollen. Auch in den Außenbereichen wie dem Barockgarten und dem Park sollen künftig mehr Veranstaltungen stattfinden. Das spielt den Beteiligten in die Karten, denn „Brandschutzauflagen haben in der Vergangenheit das Bespielen der Innenräume zunehmend schwieriger gemacht“, so Meyer.

Ein wichtiger Punkt sei die Veränderung der Städtischen Galerie, die sich künftig auf den Ostflügel konzentrieren werde. „Die Städtische Galerie hat die beiden Vereine ‚Junge Kunst‘ und ‚Create‘

eingeladen, sich im Westflügel zu präsentieren. Dafür sind wir der Galerie sehr dankbar, das gibt neue Impulse. Wir erhoffen uns eine deutliche Belebung“, so Andreas Meyer.

Gerade wenn sich etwas verändere, müssten die Menschen darauf aufmerksam gemacht werden. „Ein besonderes Augenmerk sollte auf ein neues Wegeleitsystem gelegt werden, außerdem soll es einen Infopoint geben“, führte Katrin Kahl aus. Auch die Außen-Wahrnehmung des Schlosses, vor allem als touristisches Ausflugsziel, gelte

es zu verbessern. „Dazu gehört auch eine neue Ausschilderung im Stadtgebiet und eine entsprechende Bus-Anbindung“, so Kahl.

Ein ganz wichtiges Thema ist die Digitalisierung. „Der Wunsch nach W-Lan am Schloss besteht sowohl in der Bürgerschaft als auch der Politik“, so Meyer. Ob das in der gegenwärtigen Haushaltssituation zu realisieren sei, vermochte der Geschäftsleiter nicht zu beantworten. Die Belebung des Schlosses sei ein Prozess, der jetzt angestoßen wurde, so Meyer abschließend.



Die Sommerbühne wurde 2022 im Barockgarten am Schloss veranstaltet. Künftig sollen mehr Veranstaltungen im Außenbereich stattfinden.